

**Deutsche Welle Anstalt des öffentlichen Rechts  
Bonn**

**Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009**

**1. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen**

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Deutsche Welle planmäßig ihre Reformen fortgeführt, um die Programmangebote und Verbreitungsstrategien den veränderten Rahmenbedingungen auf den internationalen Medienmärkten anzupassen. Die Basis hierfür bietet die bisherige Aufgabenplanung für die Jahre 2007 bis 2010 sowie deren Fortschreibung.

Auf den internationalen Medienmärkten muss sich die Deutsche Welle auch gegen immer stärkere Konkurrenz nationaler Auslandssender behaupten. Immer mehr Staaten leisten sich einen starken Auslandssender und immer mehr kommerzielle Anbieter drängen auf diesen Markt. Die wichtigsten Wettbewerber sind der BBC World Service bzw. die BBC World News, CNN International, France 24, Russia Today, Voice of America, Al Jazeera, Voice of Russia sowie China Central Television bzw. China Radio International.

Die Kernfunktion der Deutschen Welle in diesem Wettbewerb ist:

Die Sicherstellung der internationalen Medienpräsenz Deutschlands und damit der globalen Erkennbarkeit der Position des Landes. Dieses geschieht durch:

- unabhängige und glaubwürdige Informationsangebote,
- die Vermittlung der Werte und Perspektiven, für die Deutschland in der Welt steht,
- die Förderung von Demokratie, Menschenrechten, Nationbuilding/Good Governance sowie den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen,
- die Förderung der deutschen Sprache und Kultur sowie der deutschen Wirtschaft.

Zur Wahrnehmung der Kernfunktionen richtet die Deutsche Welle ihr Angebot auf die Menschen aus, die sich für vielfältige Sichtweisen interessieren und sich durch eine hohe Nutzung von medialen Informationen auszeichnen (Informationssuchende/Infoseekers). Hierzu gehören insbesondere Menschen, die durch ihre gesellschaftliche Stellung einen hohen Einfluss auf die öffentliche Meinung eines Landes haben bzw. zukünftig haben werden und sich in autoritären Staaten aktiv für Demokratie, Freiheitsrechte und Fortschritt einsetzen. Die Deutsche Welle berücksichtigt bei ihrer Programmgestaltung, dass die Zielgruppe vorzugsweise landessprachliche Angebote oder Englisch als „lingua franca“ nutzt.

Mit der Multiplattformstrategie stellt sich die Deutsche Welle dem verschärften internationalen Wettbewerb. Als Leitmotiv der Aktivitäten der Deutschen Welle ermöglicht die Strategie ein differenziertes Angebot, das die deutsche Sichtweise auf internationale, nationale und regionale Themen, die für die Zielgruppen relevant sind, über die jeweils passenden Medien und Vertriebswege darstellt.

Auf Basis der in Vorjahren begonnenen Prozesse konnten im Berichtsjahr zahlreiche organisatorische und programmliche Maßnahmen umgesetzt werden. Programmlich wurden für jede Sprache die Sendungen und ihr Onlineauftritt nutzerspezifisch konfiguriert. Gleichzeitig werden auch die Verbreitungswege zur Erreichung der Zielgruppen optimiert.

Im Frühjahr 2009 wurden im Englischen und Russischen Programm die Hörfunk- und Online-Auftritte jeweils in einer gemeinsamen Redaktion zusammengefasst, nachdem im Vorjahr bereits 7 Sprachen der Region Mittel-, Süd- und Osteuropa sowie das Deutsche und das Farsi Programm jeweils in einer Redaktion zusammengefasst wurden. Gleichzeitig wurden hierbei auch die Programmschemata zugunsten einer stärkeren Hintergrundberichterstattung umgestaltet und der Onlineausbau forciert.

Wegen der grundlegenden Neuausrichtung müssen die technische Infrastruktur angepasst und mehrere hundert Radio- und Onlinemitarbeiter fortgebildet werden.

Im Fernsehen wurde die bereits in 2008 begonnene Umstellung des TV-Programms von einer zeitgleichen auf eine zeitversetzte, den Zeitzonen in den Empfängerregionen angepasste, Ausstrahlung der Programme (kontinentale Aufsplittung) fortgesetzt. Aufgrund der geringen Finanzausstattung hat sich DW TV auf DW-TV Amerika, DW TV Arabia sowie die dritte Satellitenstrecke DW TV World vorerst beschränken müssen. Mit DW TV World sollen primär sämtliche nicht deutschsprechende Zuschauer in Europa, Afrika und vor allem Asien erreicht werden. Um die verschiedenen Zielgruppen bestmöglich zu erreichen strebt DW TV parallele Ausstrahlungskanäle pro Region an. Damit können deutschsprachige Zuschauer mit einem vorwiegend deutschsprachigen Kanal sowie nicht deutschsprachige Zuschauer mit einem Sprachenkanal versorgt werden, der im Regelfall ein englischsprachiges Programm zum Teil mit regionalsprachigen Fenstern anbietet.

In 2009 wurde die Testphase mit parallelen Ausstrahlungskanälen für Asien erfolgreich abgeschlossen. Vorbereitungen für Testläufe wurden in Lateinamerika und Russland (u. a. durch Markterhebungen) getroffen. Im Zusammenhang mit den Testläufen in Asien werden die englischsprachigen Inhalte in Zukunft weiter an die Themeninteressen der jeweiligen Regionen angepasst werden.

Im Rahmen einer Evaluation wurde in 2009 überprüft, inwieweit die Deutsche Welle mit ihren Angeboten die relevanten Zielgruppen erreicht. Die Deutsche Welle stützt sich dabei im Wesentlichen auf Umfragen und Analysen unabhängiger Forschungsinstitute. Die Evaluation basiert auf quantitativen Kriterien, wie Reichweite, Anzahl und Profil der Partner sowie Bekanntheit der Angebote und qualitativen Kriterien, wie Glaubwürdigkeit, Feedback und journalistische Qualität.

Bei den meisten Angeboten wird die Glaubwürdigkeit, die Ausgewogenheit und der Inhalt der DW-Angebote ausdrücklich gelobt. Die Deutsche Welle gilt überwiegend als verlässlicher, objektiver und analytischer Informationsanbieter. Trotz knapper finanzieller Mittel erreicht die Deutsche Welle insgesamt 86 Mio. Zuschauer/Hörer und Nutzer pro Woche. Insgesamt zeigt die Evaluation, dass die Deutsche Welle ihre inhaltlichen Ziele sehr gut erreicht und somit ihrem gesetzlichen Auftrag gerecht wird. Es zeigt sich jedoch auch, dass die Deutsche Welle insbesondere aufgrund des immer stärker werdenden Wettbe-

werbs bei vielen Angeboten weitergehende Anpassungen vornehmen muss, um die relevanten Zielgruppen auch zukünftig zu erreichen.

Die DW-Akademie (Fortbildungszentrum, Journalistische Ausbildung und interne Fortbildung) hat ihre Aktivitäten auf ihrem Kerngebiet der Fortbildung von Rundfunkfachkräften aus Entwicklungsländern und durch die Akquisition von Projektaufträgen, insbesondere bei Bundesinstitutionen und der Europäischen Union weiter ausgeweitet. Insgesamt wurden 2.459 Seminartage geleistet, dieses bedeutet eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 7,7 %. Die Akademisierung der Ausbildungsaktivitäten wurde vorangetrieben, der bereits akkreditierte Masterstudiengang ist zum Wintersemester 2009 mit 22 Studenten planmäßig gestartet.

Mit dem Tarifabschluss von 2009 wurden für die Festangestellten und freien Mitarbeiter moderate Gehaltssteigerungen zum 1. Dezember 2009 und zum 1. Februar 2011 vereinbart. Der Tarifvertrag hat eine Laufzeit bis Ende Januar 2011 und bietet der Deutschen Welle Planungssicherheit über das Jahr 2009 hinaus.

## **2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

Die Deutsche Welle hat das Jahr 2009 mit einem Jahresfehlbetrag von 3,8 Mio. € (im Vorjahr Jahresüberschuss von 4,7 Mio. €) abgeschlossen.

Der Jahresabschluss ist im Wesentlichen durch folgende Positionen beeinflusst:

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden rd. 16,6 Mio. € in die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen investiert, im Wesentlichen zum Ausbau der Infrastruktur am Standort Berlin, der Modernisierung der technischen Produktionssysteme, der Digitalisierung des Fernsehens und des Hörfunks sowie der Verbesserung der IT-Ausstattung. Der Buchwert des Anlagevermögens hat sich um das gestiegene Investitionsvolumen bei nahezu unveränderten Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr um 2,6 Mio. € auf 38,8 Mio. € erhöht.

Die Ausgleichsforderung an den Bund für nicht durch Rückdeckungsversicherungen gedeckte Pensions- und Vorruhestandsverpflichtungen erhöhte sich um 10,1 Mio. € auf 328,9 Mio. €. Maßgeblich hierfür waren insbesondere die Berücksichtigung der in 2009 vereinbarten Tarifierhöhungen bei den Pensionsrückstellungen und - gegenläufig - geringere Vorruhestandsrückstellungen aufgrund des planmäßigen Wechsels von Vorruheständlern in den Ruhestand. Bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurde unverändert der steuerlich zulässige Rechnungszinssatz von 6% zugrunde gelegt, der nach handelsrechtlichen Grundsätzen die Wertuntergrenze bildet.

Das Umlaufvermögen ist insbesondere durch gestiegene Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen um 1,4 Mio. € auf 47,4 Mio. € gestiegen.

Die Rechnungsabgrenzungsposten wurden für voraus gezahlte Satellitenmieten und Betriebskosten gebildet.

Der nicht durch anstaltseigenes Kapital gedeckte Fehlbetrag hat sich durch den Jahresfehlbetrag (3,8 Mio. €) auf 18,2 Mio. € erhöht. Aufgrund der bestehenden Rechtsgrundlagen ist die Finanzlage der Deutschen Welle trotz des negativen anstaltseigenen Kapitals durch die Sicherstellung der Finanzierung durch die öffentliche Hand geordnet und jederzeit gewährleistet.

Die Pensionsrückstellungen sind im Wesentlichen durch Berücksichtigung der im Berichtsjahr beschlossenen Tarifierhöhung und durch den planmäßigen Übergang von Vorruheständlern in den Ruhestand um 18,8 Mio. € gestiegen. Die sonstigen Rückstellungen liegen um rd. 3,6 Mio. € unter denjenigen des Vorjahres, u. a. durch den Abbau der Vorruhestandsrückstellungen.

Bei den Verbindlichkeiten lagen die Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten, die sonstigen Verbindlichkeiten und die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen zusammen um rd. 2,3 Mio. € über denjenigen des Vorjahres. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus höheren Steuerverbindlichkeiten, da die Lohnabzugssteuern aus der Ge-

haltsabrechnung Dezember - abweichend vom Vorjahr - erst im Januar 2010 gezahlt wurden.

Die in der Erfolgsrechnung ausgewiesenen Erträge aus Bundeszuweisungen betreffen die Zuweisungen des BKM (Bundesbeauftragter für Kultur und Medien) für das laufende Geschäft der Deutschen Welle. Sie sind mit unverändert 275,1 Mio. € zur Finanzierung des Betriebshaushalts und der Investitionen bestimmt. Daneben werden in dieser Position die Projektförderung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) für die Deutsche Welle-Akademie und sonstige Projektförderungen öffentlicher Institutionen - insbesondere des Auswärtigen Amtes - ausgewiesen. Die Erhöhung der Bundeszuschüsse resultieren aus einer Ausweitung der Projektförderung im Berichtsjahr.

Auf der Aufwandsseite erhöhten sich die Aufwendungen für Löhne und Gehälter sowie soziale Abgaben im Wesentlichen durch die Tarifierhöhungen im Berichtsjahr. Die Aufwendungen für Altersversorgung stiegen deutlich durch die höheren Rückstellungszuführungen ebenfalls in Folge der Berücksichtigung der im Berichtsjahr beschlossenen Tarifierhöhungen.

Die Programmaufwendungen lagen durch Programmausweitungen aufgrund gestiegener Projektförderungsmittel deutlich über dem Vorjahresbetrag. Daneben stiegen im Berichtsjahr die Aufwendungen für Honorare auch durch die Anhebung des Honorarrahmens.

Die Aus- und Abstrahlungskosten sind u. a. durch weitere Reduzierungen der Kurz- bzw. Mittelwellenausstrahlung zurückgegangen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen um rd. 6,1 Mio. € über dem Vorjahresaufwand. Im Berichtsjahr haben sich im Wesentlichen die Aufwendungen für Fremdleistungen (insbesondere IT-Dienstleistungen) sowie die Unterhalts-, Bewirtschaftungs- und Reparaturkosten (vor allem Umbau- und Renovierungsmaßnahmen am Standort in

Berlin) erhöht. Verstärkte Aktivitäten durch höhere Projektförderungen führten darüber hinaus im Allgemeinen zu einem Anstieg der produktionsabhängigen Betriebskosten.

Die Abschreibungen lagen mit 14,1 Mio. € auf Vorjahreshöhe.

Insgesamt ergibt sich aus der laufenden Geschäftstätigkeit ein Fehlbetrag von 13,9 Mio. €.

Nach Verrechnung des positiven außerordentlichen Ergebnisses aus der Erhöhung der Ausgleichsforderungen an den Bund ergibt sich ein Jahresfehlbetrag von 3,8 Mio. €. Das außerordentliche Ergebnis berücksichtigt die Veränderung der Pensions- und Vorruhestandsrückstellungen sowie die Bewertung der Rückdeckungsversicherungsansprüche.

Die gleichzeitig im Rahmen des Jahresabschlusses zu erstellende Einnahmen- und Ausgabenrechnung entsprechend der Haushaltssystematik des Bundes, ist an der Kammernalistik orientiert und ist im Gegensatz zu den vorgenannten Rechnungen, die nach kaufmännischen Grundsätzen erstellt worden sind, ausschließlich auf Zahlungsvorgänge ausgerichtet.

Bei der Einnahmen- und Ausgabenrechnung ergibt sich stichtagsbedingt eine geringfügige Verminderung der liquiden Mittel, bestehend aus Kassen- und Bankguthaben sowie nicht abgerufenen Bundeszuschüssen, um 0,2 Mio. € auf 1,1 Mio. €.

### **3. Risikobericht**

Die Deutsche Welle analysiert im Rahmen ihres internen Risikofrüherkennungssystems jährlich ihre Risiken. Es erfolgt insbesondere eine Unterteilung nach Geschäftsbereich, Größenordnung und Eintrittswahrscheinlichkeit sowie Veränderung gegenüber dem Vorjahr. Im Ergebnis zeigt sich, dass aufgrund der nahezu ausschließlichen Bundesfinanzierung die Entwicklung des Bundeszuschusses ein entwicklungsbeeinträchtigendes Risiko

für die Deutsche Welle darstellt. Durch die gegenwärtige Wirtschaftskrise und deren Auswirkungen auf den Bundeshaushalt wird dieses Risiko verstärkt.

Im Rahmen des parlamentarischen Verfahrens wurde der Bundeszuschuss der Deutschen Welle für 2010 um 2,0 Mio. € auf 273,1 Mio. € reduziert.

Zumindest eingeschränkte Chancen bestehen durch die beantragte Einbeziehung der Deutschen Welle in die Mittelempfänger von sogenannten ODA-Mitteln (Official Development Assistance), die im Rahmen der Millenniumsziele von bisher rd. 0,35% des Bruttoinlandsproduktes auf 0,7% in 2015 aufgestockt werden sollen. Allerdings wird im politischen Raum die Realisierung der Millenniumsziele zur Zeit kontrovers diskutiert.

#### **4. Nachtragsbericht**

Nach Ende des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2009 haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ereignet, über die an dieser Stelle zu berichten wäre.

#### **5. Prognosebericht**

Die zukünftige Entwicklung der Deutschen Welle in einem immer stärker werdenden Konkurrenzumfeld hängt von der konsequenten Umsetzung der Multiplattformstrategie und der finanziellen Ausstattung sowie nationalen Kooperationsmöglichkeiten ab.

In der Koalitionsvereinbarung heißt es, die mediale Präsenz Deutschlands in der Welt müsse verstärkt werden. Hierzu könnten Programmangebote öffentlich-rechtlicher und privater Medienunternehmer einen Beitrag leisten. Weiter heißt es, bei der Vergabe der Mittel aus der ODA-Quote (Official Development Assistance zur Förderung der Entwicklungszusammenarbeit) solle die Deutsche Welle stärker berücksichtigt werden. Dieser Weg kann der Deutschen Welle mittelfristig bei der Finanzierung ihrer wichtigen Aufgaben helfen.



Zu den ODA-Ländern zählen die Länder rund um Russland, nahezu der gesamte arabisch-afrikanische Raum, nahezu gesamte Afrika, Zentralasien inklusive Afghanistan und Pakistan, Indochina, die Tigerstaaten, mit Ausnahme Singapurs, China und insgesamt Lateinamerika. Die inhaltlichen Anliegen, die mit der Entwicklungspolitik verfolgt werden, sind u. a. Demokratieförderung, Förderung der Menschenrechte, Bildungs- und sozialer Staatsaufbau, Korruptionsbekämpfung und die Stärkung der Strukturen der jeweiligen Länder, selbstverständlich auch die Armutsbekämpfung. Wesentliche Empfangsgebiete der Deutschen Welle und auch wesentliche inhaltliche Anliegen sind in diesem Sektor beheimatet.

Allein durch Kostensteigerungen beläuft sich der Mehrbedarf im Jahre 2013 auf bis zu 16,4 Mio. € p. a. Zu Grunde gelegt sind u. a. mittlere Inflationsraten und insbesondere fehlende Personalverstärkungsmittel. Insbesondere aufgrund der bereits erfolgten erfolgreichen Rationalisierungsmaßnahmen im Personal-, Programm- und Ausstrahlungsbereich können in den Folgejahren weitere Einsparungen auf diesem Gebiet nur noch in sehr eingeschränktem Maße realisiert werden. Bleibt das Budget jedoch gleich, muss die Deutsche Welle ihr Programmangebot sowohl inhaltlich als auch hinsichtlich der Distribution reduzieren um diese Summe auszugleichen.

Die Neugestaltung der Tarifsysteme im Zusammenhang mit der Modernisierung der Deutschen Welle wird fortgesetzt. Aufgrund des bis Ende 2011 laufenden Vergütungstarifvertrages stehen Verhandlungen über Vergütungserhöhungen erst danach wieder an.

Der im Wirtschaftsplan 2010 enthaltene Erfolgsplan besteht aus liquiditätswirksamen und nicht liquiditätswirksamen Aufwendungen und Erträgen. Aus den budgetierten liquiditätswirksamen Erträgen und Aufwendungen ergibt sich ein Überschuss von rd. 17,9 Mio. €, der für Investitionen verwendet wird. Aus den nicht liquiditätswirksamen Aufwendungen und Erträgen ergibt sich u. a. durch die Abschreibungen ein Fehlbetrag von rd. 16,0 Mio. €, so dass der Erfolgsplan insgesamt mit einem Überschuss von 1,9 Mio. € abschließt, der in den Finanzplan übernommen wird.

Bonn, den 15. April 2010

Deutsche Welle, Anstalt des öffentlichen Rechts

Erik Bettermann

(Intendant)